

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 kr.

für

Einschreibungsgebühr 1 1/2 kr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 54.

Sonntag den 8. Juli

1860.

Anzeigen.

Winnenden.

Gläubiger Ausruf.


Ausprüche an die Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Kronenwirths Christian Schlehner dahier, wld. Caroline geb. Unkel, früheren Wittwe von wld. Wilhelm Friedrich Wagner Kronenwirth, sind binnen 20. Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der bevorstehenden Verlassenschafts Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 3. Juli 1860.

K. Amtsnotariat
Ritter.

Winnenden.

Wirthschafts und Güter Verkauf.

 Aus der Verlassenschafts Masse der Kronenwirth Schlehner'schen Ehefrau, wld. Caroline geb. Unkel, früheren Wittwe des † Kronenwirths Wilhelm Friedrich Wagner hier kommt am Donnerstag den 19. dieses Monats

Nachmittags 2. Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:
1., Ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebautem Flügel, das Gasthaus zur Krone, mit dinglicher Schildwirthschafts Berechtigung, in der Vorstadt:

Eine grosse zweibarnige Scheuer mit Stallung neben dem Hause,

- | | |
|---|----------------------|
| 1/2 Mrg. 38, 8. Ath Gemüse= | } Garten
und Baum |
| 1. 1/2 Mrg. 31, 6. Ath. Gras= | |
| 1. 1/2 Mrg. 18, 4. Ath. hinter dem Hause; | |
| waisengerichtlich taxirt zu . . . 11,000. fl. | |
| 2., 22, 7. Ath. Gemüsegarten in Kapellgärten, | |
| neben Kaufmann Fink und Schneider | |
| Zehnter; Anschlag . . . 50. fl. | |
| 3., 2/3 Mrg. 33, 0. Ath. Acker im Kreuzstein- | |
| neben Friedrich Unkel, Bäcker und Glaser | |
| Zügel; mit Waizen angeblümt, | |
| Anschlag . . . 206. fl. | |
| 4., 2/3 Mrg. 31, 0. Ath. Acker allda, neben | |
| Verwaltungsactuar Wafenhut und Küfer | |
| Pantlen, mit Welschkorn und Angersen | |
| angeblümt; Anschlag . . . 206. fl. | |
| 5., 2/3 Mrg. 33, 1. Ath. Wiese in Schwaif- | |
| heimer Wiesen, neben Louis Krauß Wit. | |
| und Rosenwirth Krauß, Anschlag 210. fl. | |
| Liebhaber können mit Herrn Rathsschreiber | |
| Hiemer vorläufig einen Kauf abschließen. | |
| Den 3. Juli 1860. | |

K. Amtsnotariat
Ritter.

Winnenden.

Frau Dr. Hartmann dahier ist gesonnen, ihre Scheune in der Ringlesbrunnengasse sowie einen Kellerantheil unter Rothgerber Häußermanns Hause beim obern Thor zu verkaufen. Liebhaber können mit ihr selbst einen Kauf abschließen.

Aechten Limburger

Käse

empfiehlt

Crust Meyer

Forstamt Reichenberg.
Revier Winnenden.

Eichen- Stamm und Brennholz-Verkauf.

1) Aus dem Staatswald Har dt bei
Hegnach:

am Mittwoch den 18ten Juli 1860
71 Eichenstämme mit 3349 G'

24 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel
1275 eichene, 75 Grözel- und 25 tannene
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag

2) Aus dem Staatswald Edelmann bei
Schwaikheim:

am Freitag und Samstag den 20ten und
21ten Juli 1860.

76 Eichenstämme mit 4227 G'

27 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel.
1 Klafter Abfallholz.

2150 eichene und 100 Abfallwellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird
am 20 begonnen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Reichenberg den 28ten Juni 1860.

K. Forstamt

v. B e s s e r e r.

W i n n e n d e n.

Haus-Verkauf.

Gottlieb Hiller ist gesonnen, sein Wohnhaus
an der Waiblingerstraße zu verkaufen.
Liebhhaber können täglich einen Kauf mit ihm
abschließen.

W i n n e n d e n.

Zu vermietthen auf Jakobi meine Parterre
Logis Christoph U n k e l.

W i n n e n d e n.

Den Haber von 1. Brtl. Baumgut zum
Abgraben, verkauft E n ß l i n.

Landw. Bezirks-Verein Waiblingen.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft wird
mit dem nächsten Landwirtschaftlichen Fest in
Cannstatt eine Ausstellung landwirtschaftlicher
Geräthe und Maschinen verbinden, um die Fort-
schritte kennen zu lernen, welche die Fabrication
verbesselter landwirtschaftliche Geräthe durch
die Bemühungen der Regierung, durch das Bei-
spiel Hohenheim's durch die Lehrurse an der
dortigen Ackergeräthe Fabrik und durch die viel-
fachen, namentlich auch von den landwirtschaft-
lichen Bezirks-Vereinen für diesen wichtigen
Industriezweig in Anwendung gebrachten För-
derungsmittel gemacht hat.

Im Auftrage der Centralstelle für die Landwirt-
schaft ladet der Unterzeichnete, die Handwerksleute
welche sich mit Anfertigung von Flanririscher Pflüge
neuerer Construction, Häufel und Fels-Pflüge,
Eggen, Sämaschinen, Traubenraspel u. s. w. be-
fassen hiemit ein, die Ausstellung mit einigen
Exemplaren vorzüglich gearbeiteter Geräthschaften
bescheiden zu wollen. Der Verein ist gerne bereit
dazu einige Unterstützung durch Uebernahme des
Transports nach Cannstatt zu gewähren. Indem
man baldiger Benachrichtigung, ob und was dazu
angefertigt werden will entgegensteht, werden die
Wohl. Schultheissenämter gebeten, obige Be-
kannmachung ihren befähigten Handwerkern
speciell mitzutheilen.

Waiblingen den 22. Juni 1860.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins
Posthalter H e s.

Der Admiral aus Friesland.

Erzählung von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung)

„Das ist der Finger Gottes,“ sprach der Pastor
mit Würde. „Wer Augen hat zu sehen und Ohren
zu hören, der findet ihn überall, auf jedem Schritt
und Tritt im Leben. Darum auch ist die Wissen-
schaft der Theologie eine so erhabene, Gott uns
mit jedem Tag mehr näherete, weil sie uns die
Spuren kennen und auffinden lehrt, die sein Wollen
auf Erden verkündigen.“

„Es ist ein wunderbares Zusammentreffen,“ versetzte Gerson, „in dem auch ich willig die leitende Hand Gottes erkenne. Fünf Jahre lang habe ich nichts mehr von Ipsen gehört, denn während er in den südlichen Gewässern sich ausbildete zum kriegerischen Seemann, sammelte ich im Norden praktische Kenntnisse in der Schiffahrtskunde und übte mich in schwierigen Berechnungen, die nicht allein mir, sondern auch, wills Gott, meinen Landsleuten zu Gute kommen sollen. Nun betrete ich als armer, schiffbrüchiger Steuermann eines Grönlandsfahrers meine Heimathinsel, indes der Gefährte meiner ersten Reisen als Trimphator in die Stadt einzieht, wo uns die Barmherzigkeit eines einfachen Bürgers aus Wohlgefallen an unsrer jugendlichen Lebhaftigkeit und Strebelust vor großem Unheil bewahrte.“

„Erst Knecht, dann Admiral!“ sprach Pastor Cruppius, den offenen Brief nochmals aufnehmend. „In der That, wer bei so wunderbaren Lebenswandelungen eine höhere Fügung nicht erkennen wollte, müßte schon außer der Gnade Gottes stehen.“

„Könnten wir nur auch seinem Wunsche genügen,“ meinte Gerson, einen zweiten Brief, der dem Schreiben an den Pastor beigegeben war, von allen Seiten betrachtend. „Vielleicht ist es unmöglich, die Adressatin desselben überhaupt wieder aufzufinden.“

„Mein lieber Sohn,“ erwiderte Cruppius, „nachdem wir in den letzten Tagen so viel Außergewöhnliches erlebt haben, hält ein starker Glaube mich aufrecht. Das eben ist die wunderbare Kraft des Christenglaubens, daß sie alle Zweifel löst, den Kleinmüthigen stärkt, den Spottenden verstummen macht. Oder meinst Du, die Stürme hätten Dein Fahrzeug nur zufällig an dieser Küste stranden lassen? Glaubst Du, Niß Ipsen, der Knecht von Bombüllhof, sei aus zahlreichen Gefechten bloß darum siegreich hervorgegangen, um in Holland zum Admiral ernannt zu werden und den Rest seines Lebens als solcher mühelos zu verträumen? Mein, mein Sohn, den treu erfundenen Knecht machte Gott zu einem Werkzeuge seines Ruhmes, und weil er auch im höchsten Glück sich demüthig

zeigt, wird er den größten Schmuck des Lebens, ein liebevolles Herz, dem Ruhme noch beigegeben.“

„Du warst nie auf dem Festlande seit meiner Abwesenheit?“

„Doch, nie aber dachte ich an Bombüllhof und seine Bewohner.“

„Dann laß uns keine Zeit verlieren. Bombüllhof muß gegenwärtig der Ort sein, wohin wir zu wallfahrten haben. Nirgendwo anders können wir erfahren, ob die Geliebte meines braven Kameraden noch lebt.“

„Wie heißt sie doch?“

Gerson hob lächelnd den Brief auf.

„Ihr Name gerade kann uns das Auffinden erschweren,“ gab er zur Antwort. „Mein Freund stellt sich auch in seinem Schreiben an das Mädchen seiner Wahl ganz auf den Standpunkt, den er früher, als er noch Knechtsdienst verrichtete, einnahm. Er schreibt einfach: „An meine Gretch' auf Bombüll-Hof.“

Auch über des Pastors Züge flog ein heiteres Lächeln.

„Der treffliche Mann — denn trefflich muß er sein, sonst wäre er einem Mädchen nicht treu geblieben in so langen Jahren — soll sich in mir nicht getäuscht haben,“ sagte er. „Noch heute segeln wir mit der nächsten Fluth nach der Wiedingharde. Der alte Strandläufer, früher Dein Kumpan, jetzt Dein Retter, soll uns begleiten. Er war und blieb verschwiegen, wie das Grab, als ich ihn nach Deinem Verschwinden befragte. Und obwohl ich wußte und es später auch von Andern erfubr, daß seine Hand Dich und Niß Ipsen nach Föhr übergesetzt habe, blieb er doch immer gleich in seinen Antworten. Ich habe nie ein anderes Wort von ihm vernommen in Bezug auf Eure Flucht, als: der Wind war Süd-Süd zu West. Geh' jetzt und besprich mit ihm, was nöthig ist.“

Gern folgte Gerson dieser Weisung seines Vaters. Der Strandläufer war natürlich sogleich bereit, sein Fahrzeug segelfertig zu machen, obwohl der Wind zu einer Fahrt nach dem Festlande, noch dazu in dieser Jahreszeit, nicht aus der günstigsten Richtung wehte.

„Thut Alles nichts, Herr Steuermann,“ sprach

er heiter indem er den getheerten Südwestler vom Pflock nahm und ihn fest auf sein struppiges Haar band. „Wir sind in manchem Sturme wie der fliegende Holländer durch die Untiefen der Westsee gesehelt, werden also auch bei dem Wischen conträren Blasen, nach ein paar Stunden geschickten Kreuzens, ungefährdet an der Wiedingharde anlegen. Bombüllhof ist jetzt ein stattlich anzusehendes Gebäude. Der alte Claas haust noch dort, wenn er nicht vor Kurzem erst gestorben ist, die Kinder sind groß geworden, mit den Dienstleuten aber soll er in der letzten Zeit wenig Glück gehabt haben.“

Person hörte nicht weiter auf das Geschwätz des Alten. Er trieb nur zur Eile und bedeutete ihm im Fortgehen, daß er am nahen Landungsplatze mit seinem Fahrzeuge auf ihn und den Vater warten möge.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
— Launiges aus der Theaterwelt. Fräulein Schmidt, die unlängst in Altona das Nennchen im Freischütz spielte und im dritten Akt zu sagen hat: Da hat wohl die alte blinde Botenfrau die Schachtel verwechselt, versprach sich und declamirte: „Da hat wohl die alte blinde Schachtel die Botenfrau verwechselt.“

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 4. Juli 1860.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	18	7	8	6	45
„ „ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ „ Gerste . . .	5	12	5	7	5	3
„ „ Dinkel . . .	5	10	4	58	4	45
„ „ Haber . . .	4	18	4	3	3	54

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 5. Juli 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufubr.	Gesamnt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöb-Summe.	
	Rest.					Gr.	fl.
Dinkel.	Schl. 17	253	278	275	2 Säck	1292	45
Haber.	0	135	135	135	0	556	26

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschn.-Preis.		Mittl.-Preis.		Ndst. Durchschn.-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.					
Dinkel, pr. Ctr.	4	55	4	38	4	36	—	—			
Haber, per Ctr.	4	18	4	8	3	46	in Bausch und Bogen verkauft.	—	Dinkel.		
Waizen, pr. Ctr.	2	—	—	—	1	56		fl.	fr.	Höchst. Niederst.	
Kernen, pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—					4
Gerste, pr. Ctr.	1	30	1	24	1	20		fr.	fr.	fr.	
Roggen, pr. Ctr.	1	36	1	30	1	24					1
Mischling, . . .	1	42	—	—	—	—	1	57	1	54	
Einkorn, . . .	—	—	—	—	—	—					—
Erbsen, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen, . . .	—	—	—	—	—	—					—
Welschkorn, . . .	1	52	—	—	1	48	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	—	1	57	1	54					—
Wicken, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	23	—	21	—	20					—

8 Pfund Brod 32 fr. Nach der Brodtaxation vom 30. Juni. 1 Kreuzerweck 5 1/2 Loth.